

Erasmus Bericht WS 2010/2011

Universität de Valencia

„Informationsveranstaltung Erasmus: Heute 10.00h im Raum 124“ – „Ach, das kann ich mir ja mal angucken, auch wenn ich nicht wirklich plane, ins Ausland zu gehen...“. Im Ausland zu studieren, zu leben – diese Vorstellung hatte mich schon immer beeindruckt und neugierig gemacht. Doch zu groß waren die Bedenken. „Wenn man für ein Semester Erasmus macht, muss man auf jeden Fall länger studieren“, sagten mir all meine Kommilitonen. Da dies für mich nicht in Frage kam, hatte ich meinen Plan vom Auslandssemester eigentlich schon verworfen. Trotzdem ging ich zu der Informationsveranstaltung in meinem Institut, da noch irgendwo in mir drin ein wenig Hoffnung schlummerte, das vielleicht doch noch für mich die Möglichkeit bestand, ins Ausland zu gehen, ohne ein oder auch zwei Semester zu verlieren.

Nach einer knappen Stunde voller Informationen und Erfahrungsberichten von Studenten, die ihre Chance genutzt hatten und „Erasmus gemacht“ hatten, stand für mich fest: Ausland, ich komme! Jegliche Bedenken wurden mir in dieser Stunde genommen und meine Neugier ragte bis ins Unendliche: Diese Chance lasse ich mir nicht entgehen! Kurze Zeit später stand auch für mich fest: Ich will unbedingt nach Valencia! Eine Zweit- und Drittwahl hatte ich bei der Bewerbung gar nicht mehr mit angegeben, zu groß war mein Wunsch in Spanien, in einer Großstadt direkt am Meer, zu leben und die Erfahrungen von Familie und Freunde, die schon einmal Valencia besucht hatten, machten mir deutlich, dass Valencia der perfekte Ort für mein Erasmus Semester war.

Der erste Tag in Valencia

24.08.2010: In glühender Hitze machte ich mich mit einem Stadtplan und gebrochenem Spanisch auf den Weg durch Valencia, um mehrere Wohnungen zu besichtigen. Ein Hostel hatte ich nicht gebucht, von daher war der Druck sehr groß, so schnell wie möglich eine Wohnung zu finden. Da ich ein sehr optimistischer Mensch bin, war meine Zuversicht auch sehr groß, direkt am ersten Tag eine passende Wohnung für mich zu finden. Ich hatte ca. 3 Wochen vorher tagtäglich das

Internet nach Wohnungen durchstöbert (eine super Adresse mit vielen Wohnungen in Valencia: www.easypiso.com) und hatte mit mehreren Vermietern per Email Besichtigungstermine vereinbart, die ich direkt am ersten Tag wahrnahm. Tatsächlich war es dann auch so, dass ich mir die letzte Wohnung, bzw. Haus, das ich besichtigte, auch wunderbar als mein neues Zuhause vorstellen konnte und mein Plan ging auf. Trotzdem würde ich Jedem raten, zuerst ein paar Nächte im Hostel zu reservieren und sich mehr Zeit für die Wohnungssuche zu nehmen, da es wirklich Glückssache ist, direkt auf Anhieb eine tolle Wohnung mit tollen Mitbewohnern zu finden.

Ich hatte nun das Glück, in einem richtigen Erasmushaus zu wohnen. Wir waren insgesamt fünf Erasmusstudenten (ein Schweizer, 2 Französinen und noch ein Deutscher) und wohnten im Cabañal, einem historischen Stadtviertel mit viel Charme direkt am Meer, welches früher ein altes Fischerdörfchen war. Meine beiden Vermieter, Pepa und Ernesto, haben insgesamt 4 Häuser in unmittelbarer Umgebung, die sie alle nur an Erasmusstudenten vermieten. Das Tolle war wirklich, dass ich vom ersten Tag an nie alleine war, und durch den engen Kontakt mit den anderen Häusern, nach und nach viele wunderbare Leute kennengelernt habe.

Leben in Valencia

¿Vamos a la playa? Da ich nur 2 Min. vom Strand entfernt wohnte, war bis Mitte Oktober wirklich jeder Tag mit einem Strandbesuch gekennzeichnet. Das gute Wetter und das warme Meer haben wir bis zuletzt in vollen Zügen ausgekostet. Neben dem Strand gibt es noch Tausend andere Orte, die man unbedingt besichtigen muss: Die Ciudad de las Artes y de las Ciencias, die Altstadt mit der berühmten Kathedrale und dem Barrio del Carmen mit seinen vielen Bars und Restaurants, die Turia, ein trocken gelegtes Flussbett, welches nun ein wunderschöner Park ist und sich durch ganz Valencia erstreckt, der Hafen, wo jährlich der Americas Cup stattfindet und der mit seiner modernen Architektur einen interessanten Kontrast zum angrenzenden Cabañal bildet, das Cabañal selbst, mit seinen wunderschönen Häusern, die Innenstadt mit seiner Einkaufsmeile, die zum flanieren einlädt und und und....

Selbst nach 6 Monaten gibt es Bezirke und Stadtteile, in denen ich noch nie war und bis zuletzt habe ich Valencia immer wieder neu entdeckt.

Zum spanischen Lebensstil ist zu sagen: Viel Fiesta, ein wenig Siesta und das Leben entspannt nehmen und genießen. Die Spanier sind ein lebensfrohes Volk und genießen und feiern das Leben in vollen Zügen. Wenn man will, könnte man in Valencia jeden Tag Fiesta machen: Das Angebot, gerade für Erasmusstudenten, bietet eine unüberschaubare Menge an Parties und Veranstaltungen, und das tagtäglich. Wenn man durch die Strassen spaziert, findet man an jeder Ecke Bodegas, welche gerade abends aus allen Nähten platzen: Dort trifft man Spanier aller Altersgruppen an, die ihren Feierabend mit ein paar guten Freunden ausklingen lassen wollen. Oft ist es so laut, dass man sein eigenes Wort nicht mehr versteht, welches einem dazu verleitet, selbst laut zu werden (mir ist es schon oft passiert, dass ich am nächsten Morgen heiser aufgewacht bin). Dies nimmt man jedoch gerne für die guten Tapas, den Sangria und die pure Lebenslust in Kauf.

In Spanien ist die Essenskultur sehr stark ausgeprägt: Man geht gerne und oft essen, meistens abends gegen 21.00h. Die Spanier gehen spät ins Bett, können jedoch auch früh aufstehen: Dies wirkte am Anfang für mich wie ein unergründliches Mysterium, nach einigen Wochen hatte ich das Rätsel jedoch gelöst: Der Schlüssel war die Siesta, die immer von ca. 12.00h - 15.00h stattfindet. Während dieser Zeit ruhen sich alle aus und die Geschäfte sind geschlossen.

Studieren in Valencia

„Ich verstehe nur Spanisch“, dachte ich mir in den ersten Wochen an der Uni. Als ich nach Valencia kam, habe ich einen Intensivsprachkurs am „Centro de idiomas“ gemacht, welcher jedes Semester vor Unibeginn für alle Erasmusstudenten angeboten wird (Kosten: 200 Euro). Dies ist wirklich sehr empfehlenswert, da man durch den Kurs in das Spanische hineinkommt und sich sicherer für den Unistart im September fühlt. Ich als Psychologiestudentin hatte seit der Schulzeit kein Spanisch mehr und wurde dementsprechend in A2 eingestuft. Als die Uni dann anging, habe ich wirklich „nur Spanisch“ verstanden und wusste nicht wirklich, wie ich das Semester erfolgreich bestehen sollte. Die Professoren waren zwar alle sehr nett und haben Unterstützung angeboten, klar war jedoch auch, dass keine Ausnahmen für Erasmusstudenten gemacht werden und das man auf dem gleichen Niveau wie die Spanier benotet wird. Nach ca. einem Monat habe ich mich jedoch an die unterschiedlichen Sprachstile der Professoren gewöhnt und meine Zuversicht wuchs

von Tag zu Tag. Toll fand ich die Beziehung zwischen den Professoren und den Studenten: Man hat sich gegenseitig geduzt und das Verhältnis war sehr offen und locker. Natürlich waren die einen Professoren verständnisvoller als die Anderen, im Großen und Ganzen herrschte jedoch immer eine angenehme Lernatmosphäre. An der psychologischen Fakultät war die Auswahl der Module wirklich sehr groß und vielfältig, sodass es bei der Anrechnung der Prüfungsleistungen in Deutschland keine Probleme gab. Der Arbeitsaufwand in Spanien ist jedoch pro Creditpoint gesehen deutlich mehr als in Deutschland gewesen. Generell gibt es fast nur Module, die 4,5 ECTS haben, der Arbeitsaufwand hierfür ist vergleichbar mit dem für 8 ECTS in Deutschland.

Erasmus – Eine der besten Entscheidungen meines Lebens

Erasmus ist eine Chance, die man auf jeden Fall wahrnehmen sollte. Im Ausland studieren bedeutet: Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Weltoffenheit. Dieses halbe Jahr im Spanien hat mich geprägt und meinen Horizont erweitert. Es war eine der bisher schönsten Zeiten meines Lebens und ich habe mich in Valencia wirklich sehr wohl gefühlt. Valencia ist mein zweites Zuhause geworden und durch Erasmus habe ich viele wunderbare Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt. Die Erfahrung, im Ausland zu studieren, hat mich persönlich sehr weit gebracht, mich selbstbewusster, erfahrener (in allen Lebenslagen) und auch rastloser gemacht. Für mich steht fest: Nach Valencia ist noch nicht Schluss. Das nächste Land zum leben und erfahren wartet auf mich.